Historische Villa in Mondorf wird für 3,7 Millionen Euro umgebaut

Ein ehemaliger adeliger Wohnsitz neben dem Thermalpark erhält eine neue Funktion. Die Bauarbeiten sollen im April 2026 beginnen

Von Irina Figut

Die Gemeinde Bad Mondorf hat weitere Details zu ihrem ambitionierten Projekt bekanntgegeben: dem Umbau einer historischen Villa neben dem Thermalpark (das LW berichtete). Auf Nummer 29 der Avenue des Bains, etwas versteckt hinter Bäumen und Wohngebäuden, liegt der frühere Wohnsitz des lothringischen Land-Adeligen Hippolyte Trotyanne-de Mairesse (1823-1898).

Der Unternehmer hatte maßgeblich zur Entwicklung Mondorfs als Kurort beigetragen. Seine einstige Residenz möchte die Gemeinde nun aufwerten und in eine Brasserie verwandeln. Zudem sollen die Räumlichkeiten für Ausstellungen, Begegnungen und kulturellen Austausch genutzt werden.

Kürzlich haben die Gemeinderäte das endgültige Vorprojekt für die Renovierung der Villa genehmigt. Nach Berechnungen des verantwortlichen Architekturbüros „Gambucci architects" wird die Umgestaltung rund 3,7 Millionen Euro kosten.

Die Umsetzung soll zeitnah beginnen: Im kommenden Februar startet die öffentliche Ausschreibung, der Beginn der Bauarbeiten ist für April geplant. Die Arbeiten sollen voraussichtlich 15 Monate dauern. Fertiggestellt sein soll das neue Café im Juli 2027.

Bereits im Frühling hatte die Gemeinde eine Anpassung des allgemeinen Bebauungsplans (PAG) für den Bereich vor dem Thermalpark beim Innenministerium beantragt, um das Projekt realisieren zu können. Diesem Antrag sei nun entsprochen worden, bestätigt Bürgermeister Steve Reckel (DP) auf Anfrage.

Anbauten werden ersetzt

Die Villa befindet sich seit 2020 im Besitz der Gemeinde, die sie für 900.000 Euro erworben hatte. Damals habe man vermeiden wollen, dass ein privater Bauträger das historische Anwesen möglicherweise verunstalte, so Bürgermeister Reckel. In der Umgebung entstehen mehrere private Immobilienprojekte. Das Gebäude selbst ist im kommunalen Verzeichnis der denkmalgeschützten Objekte eingetragen.

Der neue öffentliche Platz soll gleichzeitig als Außenterrasse für das Café dienen.
Foto: Grafik: Gambucci architects

Laut Architekturbüro soll die renovierte Villa die Verbindung zwischen dem historischen Thermalort von einst und dem modernen Wellness- und Kurstandort von heute widerspiegeln. Die wertvollen architektonischen Elemente des ursprünglichen Wohngebäudes bleiben erhalten.

Zwei rückseitige Anbauten, die zu unterschiedlichen Zeiten entstanden sind, werden jedoch abgerissen und durch einen Neubau mit gleichem Volumen ersetzt. Dies sei laut Architekturbüro notwendig, um die Innenebenen an die Hauptvilla anzupassen und Barrierefreiheit für Menschen mit eingeschränkter Mobilität zu gewährleisten. Auch der seitliche Anbau zwischen Grundstücksmauer und Hauptgebäude wird durch einen gleich großen Neubau ersetzt, der künftig die Nebenräume beherbergt.

Neuer öffentlicher Platz

Das neue Café soll sich im Erdgeschoss befinden. Das erste Obergeschoss wird dem historischen Teil des Projekts gewidmet und künftig als Raum für Ausstellungen und kulturellen Austausch dienen. Laut Architekturbüro eignet sich dieser Bereich für Lesungen, Vernissagen und andere kulturelle Veranstaltungen. Die historische Holztreppe, die in dieses Stockwerk führt, wird restauriert.

Im Dachgeschoss entstehen ein Personalraum für den Cafébetreiber mit Teeküche und Duschbad, ein Lagerraum für Ausstellungsmaterial sowie ein Technikraum. Vor dem renovierten Gebäude soll ein neuer öffentlicher Platz eingerichtet werden. Dieser wird mit einem Pflasterstein namens „Mondorf" gestaltet und als Außenterrasse für das Café dienen.

Wer war Hippolyte Trotyanne?

Der Adelige, der sich auch als Mäzen einen Namen gemacht hatte, stammte aus einer altlothringischen Hüttenherrenfamilie. Im Jahr 1849 ließ Trotyanne das über die Landesgrenzen hinaus bekannte „Hôtel du Grand Chef" neben dem Eingang zum Thermalpark errichten. Er selbst wohnte in einem Anwesen gegenüber dem Hotel, das im Volksmund den Namen „Villa Trotyanne" erhielt.

So sieht die denkmalgeschützte Villa derzeit aus.
Foto: Anouk Antony / LW-Archiv